

Hallische Zeitung

Intentionsgebühren für die fünfgepaltenen Zeile oder deren Raum...

Reklamen am Schluss des redactionellen Theils...

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Halle, Sonntag, 25. September 1878.

179. Jahrgang.

Nummer 224.

(Ausgegeben am 24. September Abends.)

Zur 2. Ausgabe gehören: Erste und Zweite (Anfertigen) sowie Dritte (Text) Beilage.

Bestellungen

Hallische Zeitung

(179. Jahrgang) für das 4. Vierteljahr 1887

werden entgegenommen für Halle und Giebichsfeld von der Expedition, den Zeitungs-Spediteuren und den Ausgabestellen...

Die Hallische Zeitung mit dem Hallischen Intentionenblatt ist in Folge ihrer großen Verbreitung ein Intentionenorgan ersten Ranges.

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Halle, den 24. September.

Weiteres über die Getreidezölle.

Wir sehen durchaus nicht einseitig und klar auf dem Standpunkte der „Conf. Corr.“ bezüglich der Getreidezölle. Wir stellen diese Angelegenheit eben zunächst wie so viele andere wirtschaftliche Fragen zur Diskussion...

Wir haben darauf verwiesen, daß die „Volkswirtschaftliche Corr.“ nicht die Anschauungen der „Conf. Corr.“ theilt, ebenso wie innerhalb der national-liberalen Partei eine Uebereinkunft hierüber herrscht. Heute finden wir nun folgenden Artikel in der „Volkswirtschaftlichen Corr.“...

Die „Conservative Correspondenz“ stellt vor Kurzem folgende Behauptungen auf: 1) der Landwirth allein werde hauptsächlich mit seiner Produktion auf einem veralteten Preisniveau festgehalten...

Eine Enthüllung zur Vorgeschichte der bairischen Königs-Katastrophe.

Die königliche Volkzeitung veröffentlicht folgende Enthüllung, welche die größte Sensation machen wird.

I. Die Anklage gegen den todtten König. Es war drei Tage nach der schrecklichen Katastrophe am Starnberger-See. Während das treue Vaterland starr vor Entsetzen und Schrecknis das traurige Gesicht des in der Trauerkapelle auf der Todtenbahre liegenden Königs Ludwig II. befragte und auf den Knien für seine Seele betete...

Es ging am Abend des 16. und am Morgen des 17. Juni in eine große Anzahl bairischer und außerbairischer Blätter hinaus. Jedermann mußte aus dieser That entnehmen, daß König Ludwig nahe daran war, einen hochverräterischen Vertrag mit Frankreich gegen den Jubsalohn eines Darlehens abzuschließen. Die Einsetzung der Regentenschaft erliefen jetzt auf ein Mal als Rettung des Reiches und Staates, als absolut nicht länger aufzuführende politische Nothwendigkeit, der Tod des Königs als ein Glück.

Welches war nun die äußere Veranlassung zu jenen Ausstellungen gewesen? Das hatte dazu gewissermaßen die Handhabe geboten?

Was aus den in alle Zeitungen übergegangenen sensographischen Berichten über die Verhandlungen der bairischen Reichsraths- und Abgeordneten-Kammer vom 21. Januar 26. Juni 1886 erhellt, war in der That schon am 6. Januar 1886 gegen königliches Kabinet ein Brief an

Weise - weil nur ihm ohne Equivalenz - vertheuert werden; 2) die Getreidezölle seien wenigstens annähernd bis dahin zu erhöhen, daß jeder Preis einträte, auf den die Landwirthschaft in dem Verhältnis der Preissteigerung etwa in den letzten zwanzig Jahren auf anderen Gebieten ein Anrecht habe.

Die Deutsche Volkswirtschaftliche Correspondenz, die bekanntlich stets allen billigen Anforderungen der Part bekräftigen Landwirthschaft das Recht gelehrt hat, erklärte darauf, die Höhe der Landwirthschaft sei allerdings auch bei den gegenwärtigen Zöllen zweifellos eine mögliche, allein die Behauptung der „Conf. Corr.“, als ob lediglich der Landwirth auf einem veralteten Preisniveau stehe, während auf allen übrigen Gebieten moderne Preise sich eingebürgert hätten, entzöhere den Landwirth nicht. Nach dem von uns aufgestellten statistischen Material ergaben sich, wenn für die Zeit von 1866 bis 1870 als Verhältniszahl 100 angenommen wurde, für das Jahr 1886, resp. für die Jahre 1881-1885 folgende Veränderungen:

für Subsidien von 100 auf 110,4

„ Kolonialwaaren „ 100 „ 101,3

„ Diverse „ 100 „ 86,1

„ Bergwerks- u. Süttenprodukte „ 100 „ 85,1

„ Textilstoffe „ 100 „ 74,9

„ Nagen „ 100 „ 83

„ Getreie „ 100 „ 79,5

„ Salz „ 100 „ 79

„ Holz „ 100 „ 74,8

Dagegen hätten sich die Löhne pro Tag folgendermaßen gestellt:

für einen Zimmermann von 100 auf 131

„ Maurer „ 100 „ 154,4

„ Zehlführer „ 100 „ 128

Auf den ersten Blick mußte jedoch objektiv Arbeitenden die Uebereuerung sich aufdrängen, daß diese Ziffernveränderung die Leben der Landwirthschaft in ein richtiges Licht stelle und daß man nur in die Ziffern hineinschreiben brauche, um ein schädliches Material zu Gunsten der Anforderungen des Landwirths herauszubekommen. Daß die löbliche „Conf. Corr.“ mit ihren Behauptungen, welche wir an die Spitze dieses uneres Artikels gestellt haben, als weit gegangen, scheint uns dabei das weniger Bedenkende zu sein, da sich in nicht um fernliche Rechthaber, sondern um die gute Sache handelte, deren Verrechtigung keine Einbuße erleidet, wenn in den letzten zwanzig Jahren auch an derer Branchen auf veraltetem Preisniveau stehen gelassen sind. Allein die „Conf. Corr.“ glaubt in die von der löblichen Correspondenz angelegene Ziffer zu accipieren und bietet unter Verhüllung der Ziffer in der Verhältniszahl für Nagen zu formiren, die sich nämlich von 83 auf 77,5 erhöht, was damit zu Gunsten der von der „Conf. Corr.“ angelegten Thesenstand sich verändert haben soll, vermögen wir nicht zu erkennen; nach wie vor steht fest, daß untere Behauptung richtig ist, demzufolge auch andere Branchen sehr mögliche Preise zu befragen haben, die beispielsweise in der Zeitperiode von 100 auf 74,9, also immerhin noch niedriger, sich stellen, als mit jener unebenbürtigen Ziffer ausgedrückt wird.

Ludwig II. als Frankreich eingelaufen, welcher auf der Adresse den Vermerk trug: „Lettre absolument personnelle au Roi.“ Der Abänderer wollte also, daß der Brief unbedingt zu des Königs eigenen Händen gegeben werde.

Dieser Brief wurde aber im königlichen Kabinet sofort mit Verstoß belegt.

Abgeordneter Dr. Stammering fragte am 26. Juni 1886: „Konnte man denn einen Brief des Königs unterzeichnen, wenn man nicht wenigstens zu dieser Zeit (im Januar) an seinem geistigen Zustand schon gewarnt hat?“ Minister Frhr. v. Luz erwiderte darauf: „Der Kabinet-Sekretär magt alle Briefe Sr. Majestät an - so war es bisher, so war es unter zwei Königen, so viel ich weiß; die Briefe, die für Sr. Majestät nicht von Interesse sind, werden, wenn Sie wollen, untergeschlagen - sie fallen in den Papierkorb oder werden der sonst angezeigten geschäftlichen Verhandlung zugeführt. Es werden nur nicht aufgemacht diejenigen, die offensichtlich von drittgeleiteten Persönlichkeiten herrühren. Das war mit dem Briefe des Franzosen gewiß nicht der Fall.“

Indes wanderte der Brief des Franzosen nicht etwa in den Papierkorb, sondern er wurde vermuthlich dem Minister des Aeußern, Freiherrn v. Craillheim, zur „angezeigten geschäftlichen Verhandlung“ zugeführt.

Welches war nun der Inhalt des Briefes? Der Hauptzweck nach folgender:

Der Abänderer des Briefes bot dem Könige die sofortige Vermittlung eines Darlehens von 40 Millionen Francs bei den Prinzen aus dem Hause Orleans an, welches Darlehen als getilgt gelten sollte, wofür der König im künftigen Falle Deutschland mit Frankreich Baiern neutral zu erhalten in vermöge.

„Offensichtlich“ ist der Inhalt eines solchen Briefes für einen zurechnungsfähigen König - und Ludwig II. wurde damals amtlich noch als solcher behandelt - nicht „interesslos“, aber man kann es in der Ordnung finden, wenn das Ministerium erst gewissenhafte Nachforschungen über den Charakter, die Absichten und die Verhältnisse des Abänderers anstellt, allenfalls ein warnendes Memorandum über die politische Tragweite der Angelegenheit verfaßt, und dann erst den Brief sammt diesem Acten-Material dem Könige vorlegt.

Die „Conf. Corr.“ will jedoch ohne Ziffern überhaupt nicht gelten lassen; sie wünscht, daß nach den von ihr gebundenen Ziffern vorgegangen werde. Auf diesen gebalten wollen wir der berechtigten Kritik thun. Da in dem ersten Artikel der „Conf. Corr.“ immer von jenen Ziffern die Rede ist, die „etwa in den letzten zwanzig Jahren“ sich entwickelt haben, so betrachten wir es als ein gutes Recht, aus der Umänderung der Correspondenz jene Durchschnittspreise zu entnehmen, die sie selbst für die Jahre 1866-70 und 1886 aufstellt, welche die folgenden sind:

Table with 5 columns: Jahre, Weizen, Roggen, Getreie, Safer. Rows for 1866-70 and 1886.

Jahre Weizen Roggen Getreie Safer
1866-70 220 172 1000 151
1886 157 134 120 129

Die Ziffern zufolge ergibt sich für das Jahr 1886 folgendes Resultat, wenn für die Zeit von 1866-70 die Verhältniszahl 100 angenommen wird:

Weizen gang von 100 auf 71,3
Roggen „ „ 100 „ 77,9
Safer „ „ 100 „ 79,5

Nach Wüthigung des Roggenpreises auf 141,10 haben wir folgende Ziffern aufzuheben: für Weizen 70,6 für Roggen 77,9 für Safer 79. Es folgt hieraus das erwähnte Resultat, daß untere Ziffern nach unglücklicher lauten, als diejenigen, deren die „Conserv. Correspond.“ sich bedient.

Die „Conf. Corr.“ meint nun Schluß, wir würden angefaßt der von ihr aufgestellten Zifferreihe nicht länger mehr die absolute Richtigkeit des Sages, daß die für die Produkte der Landwirthschaft erzielten Preise einem veralteten Niveau angehören, betrachten wollen. Sie würde es nicht, noch zu prüfen haben, ob ihre Behauptung auch relativ, d. h. im Vergleich zu anderen Gewerbszweigen, berechtigt, oder ob wenigstens bei dieser Betrachtungsweise unser Protest begründet sei. Das nennt man in der Kammerfrage „offene Ziffern einzuwerfen.“ Es ist nicht nur niemals betritten worden, daß die Preise der landwirthschaftlichen Produkte sich auf einem ganz anderen niedrigen Niveau befinden; wir haben uns sogar bemerkt, dieses Jedermann klar zu machen; wir haben auch niemals verlangt, daß man angefaßt der bei anderen Branchen erzielten Preise die Landwirthschaft ihrem Schicksal überlassen möge, in obengedachter, wir sind stets mit Wärme für die Interessen der Landwirthschaft eingetreten. Trotzdem bleiben die Behauptungen der „Conf. Corr.“, daß der Landwirth „allein“ mit seiner Produktion preisbedürftig bleibe, während innerhalb der letzten zwanzig Jahre auf allen anderen Gebieten Preissteigerungen sich vollzogen haben, welche Behauptungen die Correspondenz allerdings „nur noch“ zu beweisen hat, - unrichtig und sie können durch das bisher angeführte Material absolut nicht als erwiesen angesehen werden. Es ist immer noch Letzt, wenn des Guten „Zweifel“ gethan wird; namentlich gilt dies bestimmt vom Bereiche: „Qui nimis probat, nihil probat.“ Unser schädlich ist es, allerlei unrichtige Zahlenmaterial heranzuführen, wie dies in dem letzten Artikel der Correspondenz geschieht, wozu wir hier bis auf die Jahre 1841-1850 zurückzugehen müßten. Wir wollen absolut nicht unternehmen, wodurch das gute Anrecht der lebenden Landwirthschaft in ein zweifelhafte Licht gestellt werden könnte; allein wir halten es für sehr unbedenklich, wenn die „Conf. Corr.“ auf die eben besprochene Periode zurückgeht. Da in den Materialien Sechters über die Verhältniszahlen für Metalle, Produkte der Viehzucht, Südzucker, Kolonialwaaren, Bergwerksprodukte, Textilstoffe und Zucker während der Zeit von 1861-1885, verglichen mit den Durchschnittspreisen in den Jahren 1847-1850, wurden sich

über ohne aufflarendes Material, je dem Könige vorgelegt?

Erst nach fast einem halben Jahr (seit dem 6. Januar) trat der Brief offiziell wieder an's Tageslicht, als die Kammer der Abgeordneten am 22. Juni das auf die Regentenschaftfrage bezügliche Acten-Material und damit auch jenen Brief in Vorlage befam.

Nach der Aussage eines jener einzig in der Geschichte daselbstigen Königsgegens aus der Bedenkenliste sollte König Ludwig ein Mal den mündlichen Auftrag geben haben, die Urolen von Paris um ein Darlehen anzusuchen. Dieser Auftrag lag von dem betreffenden Bedenken auf einem Zettel geschrieben, und vom König mit einer übrigen „angelegenen Correctur“ versehen worden. Der Auftrag war nicht mit der letzten politischen Anspielung verbunden. Auch dieser Zettel gelangte direct in die Hände der Minister.

Am 14. Juni aber - wenige Tage nach Einsetzung der Regentchaft - brachte der Pariser Matin, angeblich „von befehlerrichter Seite a. s. Münden informirt“, einen angeblich durch Stalleute und Kabinets vermittelten und gleichzeitig dem Fürsten Bismarck mitgetheilten Bericht, welcher den Orleans in höchst abentheuerliche Verbindung mit gewissen diplomatischen Schritten des Kaiser in Münden und Paris, abseits auf Entmündigung König Ludwig's und auf Verweisung der französischen Prinzen. Ein Pariser Journal bezeichnete die Ausstellungen sofort als „malpropret“, zu bezeichnend „unabhängiges Zeug“ und nur wenige Zeitungen nahmen dieselben als baare Münze.

Als 16. und 17. Juni endlich erfolgte gleichfalls von befehlerrichter Seite aus Münden der Eingang erwartete Hauptschlag gegen den todtten König durch Veröffentlichung des Inhaltes jenes französischen Briefes in täuschlich verächtlicher Form.

Welches waren nun die Urheber dieser Veröffentlichung?

Nach am 22. Juni schrieb die Münchener Allgemeine Zeitung: „Erst als der König in seinem geistigem Verfall so weit gekommen war, daß er Handlungen nahe getreten war, welche seine Ehre und Crediten als bairischer Souverain und das innerste Lebens-Interesse Baierns als selbständigen Staates wie als deutschen Reichsgliedes angegriffen mußten, konnte seinen Augenblick mehr gekannt werden, die Führung der Regierung des Königreiches in nächstberechtigte Hände zu legen.“ Das bairische Vaterland der Dr. Sigl spricht gleichfalls am 22. Juni noch denselben Gedanken in einem langen Zeitartikel ab, der mit

Einwickelpapier für Margarine
 mit Stirambrun (18571)
 liefert in allen Größen billigt
Albin Heutze, 39 Schmeerstr. 39.

Gut gefärbte
Düten
 in grau; 1/2 weis; 1/2
 lat. braun; 1/2 weis; 1/2
 lat. vio; lat. blau.
Cigarrententel
 für 4, 6, 8, 10 Stück
 mit und ohne Stirambrun
 billiger als jede Konkurrenz
 bei (18572)
Albin Heutze, 39 Schmeerstr. 39.

Reupetten in (18573)
**Schlipsnadeln,
 Manschetknöpfe u.
 Chemisettknöpfe**
 empfiehlt sehr billig
Albin Heutze, 39 Schmeerstr. 39.

F. A. Schütz,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstr. 87/88
Möbelstoffe
 zu billigen Preisen
 Damast, Rips, Crépe,
 Fantasiestoff, Cretonne, Serge,
 Plüsch, glatt und gemustert, in
 grossartiger Auswahl.
**Restposten
 ausserordentlich billig.**

F. A. Schütz, Halle a. S.,
 Leipzigerstr. 87/88
Tapeten
 WUZERER
 und
 andere Fabrikate.
 — Neueste Dessins, —
 nur solide Waaren
 in
 grösster Auswahl. (14832)

F. A. Schütz,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstr. 87/88
**Grösste Auswahl
 in allen Preislagen,
 mit
 solide Waaren,
 in
 neuesten Mustern.**

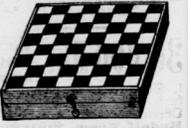
Niederlage
Solinger Stahlwaaren
 von
J. A. Henckels, Solingen.


Bestkäufliche Spezialität:
 Vollständige Maschinenanfertigungen
 für jeden Zweck.
 Reibstühle u. Lager von:
 Britannia vermittelnde Caffee- und
 Zuckermaschinen, vermittelnde u. cuivre-polit
 Caffee- u. Theemaschinen, Weinständer,
 Weinst. Pressen, Weinpressen, Weinpressen
 Reusen und praktischen
 Waagen und Waagenmaschinen, Waagen,
 wägen, Gaselgase in verschiedenen
 Ausführungen nach System Dr. Bass.
 Etienne an einem flappbaren Gestelle,
 complete Waagen und transportable
 Zimmerwaagen.
 Große Auswahl von
**Salons, Tische, Pömpel,
 Wand-, Arbeits-, Studier-,
 Pianinos, Küchens- und
 Läden-Pompen,**
 sowie von allen neuen Patentbrennern.
 Cataloge u. Preisliste gratis bei
A. L. Müller & Co.,
 9 Poststraße 9. (18630)

F. A. Schütz,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstr. 87/88
Reisedecken, Plüsch, Tischdecken
 Neue
 Auswahl,
 von den
 billigsten bis zu den
 hochgelegentesten Genres
 in
 reichem Sortiment. (14831)

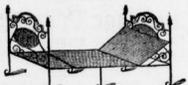
F. A. Schütz, Halle a. S.,
 Leipzigerstr. 87/88
Tapeten
 Rester
 und ältere Muster
 zu billigsten
 herabgesetzten Preisen. (14832)

F. A. Schütz,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstr. 87/88
**Das Neueste
 in Smyrna, echt
 u. imitiert Tournay-Velours
 Brüssel, Tapestry, Jacquard,
 Holländer etc. Linoleum, Cocosmatten,
 Angorafelle, imitierte Felle, Fusskissen.**


 Bei Beginn der langen Abende
 bringe ich mein Lager von
Gesellschaftsspielen
 für Erwachsene als auch für
 Kinder in empfehlende Erinnerung.
 (18621)
 Viele Neuheiten traften ein.
C. F. Ritter,
 Halle a/S.,
 Leipzigerstraße 91.

Gardinen-Reste
 und einzelne abgekupfte Fenster
 stelle ich zu
 sehr billigen Preisen
 zum Ausverkauf. (18627)
H. C. Weddy-Poenicke.

Oberhemden
 nach Maß unter Garantie für
 wirklich taubellosen Sitz.
**Kragen, Manschetten
 und Cravatten**
 empfiehlt (18612)
Aug. Gau,
 Herren- u. Wäsche-fabrik,
 Leipzigerstraße 29
 (am Leipziger Thurm).

Wilh. Heckert,
 gr. Ulrichstraße 60.

Permanente Ausstellung:
 Eiserner Bettstellen von den
 einfachsten bis zu den elegantesten
 Eiserner Kinderbettstellen
 mit Seitenbetten von Schönerleitet.
 Eiserner Waschtische
 mit passenden Garnituren
 Eiserner Flächenschränke
 und Flächenschlauer
 zu billigen, festen Preisen (18612)

Neu! Neu!

Elfenbein-Broden
 (wie Abbildung) 1/2.
C. F. Ritter,
 Halle a/S.,
 Leipzigerstraße 91. (18620)

H. Bergmann's Möbelmagazin,
 31. Fleischergasse 31
 empfiehlt in folgender Ausführung hochfeine Büffelschmitten, auch Trummeau.
 ganze Ausstattungen, so auch jeden Einzelverkauf zu billigen Preisen.
 Transport gratis. (18622)

Abonnement-Concerte.
 In dem gewiß nicht unrichtigen Gefühl, daß grössere Symphonieconcerte mit namhaften Solisten, nach Art der kleineren Concerte, in unser Stadt von der Größe und Bedeutung der Halle sie besitzt, nicht fehlen dürfen, werden dieselben hiermit wieder ausgeschrieben. Zu den im Laufe des Winters stattfindenden 4 Concerten liefert
 ein Concert Billet 9. — (18579)
 ein ungelobter Concert Billet 6. —
 ein Billet für ein einzelnes Concert kostet 3, resp. 2 Mark.
 Die bisherigen Billets bleiben den geübten Abonnenten bis 15. October r. servirt.
 Die Billets können gleich bei Herrn Meyer & Stock, Poststr. 9, in Empfang genommen werden. F. Vorlesch.

Grosses Concert
 des kaiserl. k. österreichischen und königl. preussischen Kammerhängers
Ladislau Mierzwinski
 am 5. November 1887 im Saale des **Prinz Carl.**
 Preise der Plätze: I. Platz 4 A, II. Platz 3 A, III. Platz 2 A und Stehplätze A 1 A. Vormerkungen auf Sitzplätze nimmt die Musikalienhandlung von Walter Albin, Leipzigerstrasse entgegen. Alles Nähere durch Plakate und Anzeigen. (18460)

Freyberg's Garten.
 Zu dem am Sonntag, den 25. d. stattfindenden Schauturnen des Halle'schen Turnvereins, verbunden mit Concert, ladet freundlichst ein
Paul Jahn. (18608)
 Anfang 4 Uhr.

Rosenthal,
 Heute, Sonntag, den 25. September, von Abends 1/2 8 Uhr an
Großer Ball mit freier Nacht.
 Nachmittags: Tanzkränzchen ohne Entree.
 Es ladet freundlichst ein **F. Hauke.** (18624)

Münchener Keller,
 Giebichenstein.
 Sonntag den 25. September Abends große humoristische Vorträge der beliebten Duetten Herren Franke und Meyer aus Leipzig.
 Empfehle guten Mittagstisch. **Wilh. Büschel.** (18619)

Restaurant „Kloppfleisch“,
 Kl. Sandberg 10 a,
 Nähe der Leipziger- u. Poststrasse
 hält seine Localitäten zur Winterzeit bestens empfohlen. Mittagstisch im Abonnement 30 A, auch außer dem Hause. (18608)
 K. Pilsener von Gebr. Schulze, außer dem Hause 1/2 Liter 13 A.
 Culmbacher Export von Chr. Fertsch, 1/2 Liter 20 A.

Für Regelgesellschaften!
 Meine gut asphaltirte heizbare, mit freibleibendem Kegelzimmer versehene Kegelbahn ist für Dienstag Abend zu belegen.
Kaiserhof, Heißestraße 128.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
 Heute Sonntag, Nachmitt. 3/4, Uhr
Gr. Militär-Concert
 der Capelle des Reg. Magd. Fü.-Regts. Nr. 35.
 Entrée à Section 30 A. (18614)
O. Wiegert, Cap.-Meister.

Prinz Carl (Saal).
 Heute Sonntag, Abends 8 Uhr
Grosses Concert
 der Capelle des Reg. Magd. Fü.-Regts. Nr. 35. (18616)
O. Wiegert, Capellmeister.
 Nach dem Concert
Grosser Ball.

Freyberg's Garten.
 Ein größeres Vereinzimmer ist noch für einige Abende frei. (18604)

Straubels Restaurant.
 Tischgäste werden noch angemessen (18623)
 ar. Hauptstraße 30/31.
 Abonnement à Woche 3 A 50 A.

Stadt-Theater.
 Sonntag den 25. September 1887
 Nachmittags 3/4 Uhr
 Abend 7 Uhr, bei halben Preisen:
„Der Vetter.“
 Aufspiel in 3 Act, von Robert Venedig.
 Abends 7 Uhr
 11. Vorst. 2. Vorst. außer Abonnement.
Die Zauberflöte.

Montag den 26. September 1887
 12. Vorst. 10. Ab.-Vorst. Farbe: roth.
Alexandro Stradella.
 Anfang 1/8 Uhr

Dienstag den 27. September 1887
 13. Vorst. 11. Ab.-Vorst. Farbe: blau.
 Sum 1. Male.
Galotto.
 Anfang 1/8 Uhr

Victoria-Theater.
 Sonntag den 25. September 1887
 „Der Raub der Sabinerinnen.“
 Sienart:
„1783 Thaler 22 1/2 Egr.“

Mattressen oder die neue Fanchon.
 (18659)

Man prüfe

Java!
 Das einzig wirkliche Caffee-Erzieh-Mittel. Besser als geringe Stoffees, vorzüglich zum Heimenen, selbst unter feinsten Sorten. Sehr gesund. Bequemer als von bereitetem Caffee-Gemischern. Preis p. 1/2 Pfd. 1 u. 2 u. 3 Pfd. 50 A. Man achte auf die Firma: **F. Schwegel, Vornen und Emil Boehr, Bernh. Barth, Ferd. Engel, Ernst Friedel, Paul Kegel, C. A. Krammisch, Ferd. Knof, L. F. Mertens, H. J. Reussner, O. Seeger, Th. Schneider, W. E. Schmidt, G. W. Thieme, Osw. Teichmann, Rich. Teichmann, A. C. Werner.** (18650)

Literarishes.
 — Zur Guten Stunde. Illustrierte deutsche Zeitschrift. Berlin. Deutsches Verlagshaus, Emil Dornig. Das erste Heft dieser neuen illustrierten Zeitschrift ist schon erschienen. In der Eigenart seiner Ausstattung und der trefflichen Ausstattung des Textes liegt die Berechtigung seiner Existenz. Das nun vorliegende erste Heft bezieht mit Arbeiten von Hehle, Tugendson und Robertis; eine vierte, interessante mittheilende Novelle von Hehle, berichten von Silencien (schicklich sich ihnen an. Auch die Zeit ist gut vertreten durch Gedichte von Johannes Trojan, W. Rudin, Emil Taubert, Antonius, Karl Wendel, Günther Wallina, Oskar Vinte, Ferdinand Wagners, S. Wulfsberg, H. von Saar, Max Kober u. — Von illustrierten Beiträgen sind noch zu erwähnen: Ed. Brantome, Ouisdmei; oder

die Ouisdmei in Geschichte, Lied und Sage (mit Illustrationen), eine Fortsetzung der berühmten Boulangere'schen Wanderungen durch die Mark Brandenburg; Paul Schönfeld, Die Sculpturen auf der Berliner Kunstausstellung (mit Illustrationen), Berliner und Wiener Theaterberichte u. Auch eine reichhaltige Serie (Schach, Räthsel Domino, Sat. Schitt u) ist vorhanden und weit überhand habende Sachen auf. An Stelle der in den Text gedruckten vollständigen anderer illustrierte Journale treten Kunstblätter von vollendetester technischer Ausführung. Von besonderem Werthe sind die Reproduktionen nach Aquarellvorlagen, welche mit Benutzung aller Hilfsmittel der modernen Technik hergestellt werden, und von denen jedes Heft ein Kunstblatt enthält. Dies im ersten Heft veröffentlichten Kunstblätter sind: Oskar Friedl, Pantheons, S. Campenher, Vorhänge (ein prächtiger, in zwölf Farben ausge-

färbter Aquarellbild); F. Stud. Oktober (Lobnd); Karl Rauw, Die Maria; Franz Dörfl, Poppe Reiter; Fritz Geel, In Venedig; Wilhelm Voig, Bildhauerarbeiten; Die Quarztafel (ausgabe 13 Nummern im Vierteljahr) kostet 30 Mark; das vierzehnte, erscheinende Heft 40 Pfennig, und alle vier Wochen zur Ausgabe gelangende Voller 80 Pfennig. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Buchhändler (Vollständigungsverlag) 13. Nachtrag Nr. 6166) an.

Aus aller Welt.
 — Ein Ammer's Bataillon, bestehend aus 1100 Mannen wird im Mostarer Fingelhaus zur Werbung der in denselben abgetheilten Kinder in Bereitschaft gehalten. Wie S. B. Boge



Ida Böttger, gr. Steinstraße 60, Leinen-Handlung.

Zur Lieferung vollständiger

Ausstattungen von Betten und Wäsche

bitte mein reichhaltiges Lager geneigter Beachtung empfehlen. Ausstattungs-Cataloge jede auf Wunsch fr.



Grosse Steinstrasse

No. 64.

Gustav Fuchs,

Grosse Steinstrasse

No. 64.

Halle a/S.

Tuch-, Seiden-, Leinen- und Modewaaren-Handlung. Damen-Confection.

Herbst- und Winter-Saison 1887/88.

Diesdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mein Lager für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison auf das Reichhaltigste ausgestattet ist.

Kleiderstoffe mit dazu passender eleganten Besätzen in grossartiger Auswahl.

Herbst- und Winter-Mäntel für jede Figur passend.

Buckskins, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken, Vorleger, Gardinen, Reisedecken, Cravatten, Schürzen, Unterröcke etc. etc.

Gleichzeitig erwähne ich noch, daß ich ein eigenes

Atelier für Anfertigung von Damen-Costumes

in meinem Geschäftshause eingerichtet habe, um damit den vielen mir von meiner hochgeehrten Kundschaft unterbreiteten Wünschen gerecht zu werden.

Ich bin jetzt in der Lage, Costume jeder Art in kürzester Zeit zu liefern, wobei ich stets die Garantie für modernen Schnitt und guten Sitz übernehme.

Ich empfehle dieses Atelier dem hochgeehrten Publikum zur fleißigen Benützung.

Mein Geschäftslokal befindet sich:

Billige feste Preise. **Große Steinstraße Nr. 64.** Billige feste Preise.
Bitte besonders hierauf zu achten.

Total-Ausverkauf zurückgesetzter Gegenstände. G. Pelliccioni & Co.

Unter neues Geschäftslokal befindet sich von Ende September an im Hause der Hoflieferanten Herren Rudolph Sachs & Co., Große Ulrichstraße 55.

Schirmfabrik von V. Heupel,

empfeilt ihr Fabrikat vom feinsten bis zum billigsten in grossartiger Auswahl, nur beste Qualitäten.

Sammet und Seidenstoffe

Jeder Art, grosse Auswahl von schwarzem, weissem und farbigen Sammetstoffen, Spezialität: „Frankfurter“, billige Preise. Seiden- u. Sammet-Manufaktur von Muster Franco. **M. M. Catz, in Crefeld.**

Gardinen

in weiss, crème und blau in verschiedenen Freisägen zum

Ausverkauf gestellt und die Preise dafür sehr ermässigt. A. Huth & Co.

Rudolph Sachs & Co., Hoflieferanten.

Herrn - Hüte

Tamen-, Wirthschafts- u. Kinderhüten in den neuesten Schnitt u. Stoffen von den billigsten bis zu den feinsten. H. Nebershausen. Meine Wohnung befindet sich jetzt **Königstr. 6 part. Dr. Otto Beeck.**

Zur Jagd. Blousen u. Joppen in prima Leder, Gamaschen, woll. Jagdstrümpfe, Jagd- u. Patronentaschen, Gewehr-Futterale von 6 an, Trinkbecher, Flaschen, Bestecke. gr. Ulrichstr. **Herm. Oetting,** gr. Ulrichstr. 56. Geschäft für Neuheiten in Herren-Artikeln, Jagd- und Reise-Utensilien.

Am heutigen Tage verlege meine Haustelegraphen-Bauanstalt von alte Promenade 26 nach **Harz 9. Hugo Abraham.**

En gros. Friedrich Koch. En detail. Erstes Geschäft Leipzigerstr. 71 u. 110 Zweites Geschäft. Empfehle mein Lager sammtlicher Neuheiten zur Herbstzeit in Hüten, Mützen, Schlüpsen, Handschuhen und Pelzwaaren, aus der leistungsfähigsten Fabrik des Geheimen Commerzienrath C. G. Wilke in Guben und Peter Habig in Wien. Anerkannt beste Fabrikate. Billigste Preise.

kleintem Zimmer geführt und höchlich geachtet. Was zu nehmen. Alsdann brüht der Portier auf einen Knopf und mittelst Fabrikables fährt der Fremde mitten in das Comptoir des Directors. Da nun der Fabrikant ringsperum mit einem Hüter verfahren ist, kann der Besucher in das Comptoir nicht eintreten, muß mehrere von feinen Blöde aus mit dem Director unterhandeln. Stellt sich nun heraus, daß der Fremde ein Geschäftskreisler ist, so sucht der Director einfach die Schultern, bedauert, keinen Bedarf zu haben, brüht an den Knopf, und noch ehe der Besuche „Gmloch e mich!“ getummelt, ist er schon wieder in der Portierstube.
— Tödtliche Freude. Aus Florenz wird berichtet: „Der Schachmeister Michael Bianco. Vater des durch seine abhänliche Gefangenhaft berühmten Majors Bianco, starb gestern, eine halbe Stunde, nachdem er seinen eben aus der Gefangenhaft zurückgeführten Sohn umarmt hatte. Das Uebermaß der Freude hatte den Preis gebildet.“
— Paradox. Galt: Sie, Herr Herr, wenn's bei Ihnen immer so voll ist, so wer'n's ich, daß bald kein Mensch mehr zu Ihnen kommt!
— Eigenbändige Verhörung: Herr Vater, soll ich das Wort „lotter“ in dem Brief unterzeichnen? — Brinndol: Mein! Das muß ich, damit es mehr auffällt, eigenbändig thun!“

kleines Zimmer geführt und höchlich geachtet. Was zu nehmen. Alsdann brüht der Portier auf einen Knopf und mittelst Fabrikables fährt der Fremde mitten in das Comptoir des Directors. Da nun der Fabrikant ringsperum mit einem Hüter verfahren ist, kann der Besucher in das Comptoir nicht eintreten, muß mehrere von feinen Blöde aus mit dem Director unterhandeln. Stellt sich nun heraus, daß der Fremde ein Geschäftskreisler ist, so sucht der Director einfach die Schultern, bedauert, keinen Bedarf zu haben, brüht an den Knopf, und noch ehe der Besuche „Gmloch e mich!“ getummelt, ist er schon wieder in der Portierstube.
— Tödtliche Freude. Aus Florenz wird berichtet: „Der Schachmeister Michael Bianco. Vater des durch seine abhänliche Gefangenhaft berühmten Majors Bianco, starb gestern, eine halbe Stunde, nachdem er seinen eben aus der Gefangenhaft zurückgeführten Sohn umarmt hatte. Das Uebermaß der Freude hatte den Preis gebildet.“
— Paradox. Galt: Sie, Herr Herr, wenn's bei Ihnen immer so voll ist, so wer'n's ich, daß bald kein Mensch mehr zu Ihnen kommt!
— Eigenbändige Verhörung: Herr Vater, soll ich das Wort „lotter“ in dem Brief unterzeichnen? — Brinndol: Mein! Das muß ich, damit es mehr auffällt, eigenbändig thun!“

Verlag der Actiengesellschaft „Deutsche Zeitung“. Halle, Schöneberg-Straße 11. geoffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Ed. Lincke & Ströfer

empfehlen



Befellungs-Annahme: { bei Hrn. Gustav Moritz, Gr. Steinstraße 53 } Dofelbst { Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstraße 14. } Telephon-Vertrag... 13777

Tapeten
slets in den
neuesten Dessins zu
bekannt billigen Preisen
empfiehlt
Hermann Bischoff
HALLE a. S.
45 gr. Ulrichstr. 45

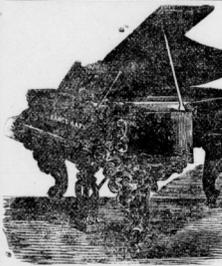
Grosste
Auswahl
TRAUER-ROSE
von
3-25 Mark.

Rudolph Sachs & Co.
Hoflieferanten. Halle a/S. [14106]
Original Piano, Singer, Girenlar,
Glück, Zäulen-Rahmatischen bei
C. u. ost, Halle a. S., Brandenfr. 6.
[14812]
Scheibebüchsen, Patent Luth, System
Merini, Stahl u. Miner, Jagdwe-
hre u. Zehlmus etc. - Reuberlein -
bei C. Wolf, Halle a. S., Brandenfr. 6.
[14913]

Paul Gerber
Alter Markt 1,
Photographisches
Atelier
bringt seine guten
und scharfen Auf-
nahmen in empfeh-
lender Erinnerung.
Von 9-6 Aufnahme.

Lager und Verkaufsstelle
der Lettiner Porzellan-Manufactur
Heinrich Baensch
Halle a/S., Poststraße 12, Eingang Rathhausgasse,
empfiehlt Porzellan in anerkannt guter Qualität in weiß und decorirt zu Fabrikpreisen
für Haushaltungen und Hotelbedarf.
Extra-Anfertigungen von Malerei jeder Art.
Damen-Malerei wird geblizen vergoldet und gebrannt.

Pferdedecken
und
Schlafdecken
von 2. u. 60 a. an.
Reisedecken,
Wagendecken
bei [14851]
Hermann Arnold,
an der Marktstraße.



F. Voretzsch,
Musikdirector, [14796]
Halle a/S., Wilhelmstr. 5.
Resonator-System
Kaps. Feurich,
Apollo etc.
(stummer Zug).
Kreuz. Pianinos und Flügel
450 - 3600 Mk.

Laden-
30
Diamant-
Brenner.
Lampen.
Prächtige
Flamme.
Petroleum-Mess-Apparate.
Da das Gesetz vom 1. 1. 87 für die Mess-
gläser eine bestimmte Form vorschreibt,
wolle man beim Kauf darauf achten, Mess-
gläser erhält.

Reichs-,
Union-,
Royal-,
Intensiv-,
Monstre-
Brenner.
Diamant-
Germanis-
Stern-
Brenner
Petroleum-Pumpen,
Syrankamen,
Kaffeeschippchen.
Preis-Courant
gratis und franco.

Mit und ohne
Prismen.

Moritz König, Halle a/S., Rathhausgasse 9/10.

Stacheldraht und Stacheldrahtzäune.
Eis. Bettstellen
m. Spiralspannung
Dopp. elast.
Spiraldr.-Matratzen
Drahtweber, Flechterei, Sieb-, Gitter- und Barrliorden-Fabrik
Drahtgewebe
glatt und geköpft
für industrielle, chemische
u. technische Zwecke
Siebe
in Holz- u. Eisenrand.
Durchwürfe
für Erde, Sand, Kies
und Kohlen.
Fensterversetzer
u. Fliegenschrankgaze.
Reparaturen.

C. H. HEILAND,
Hühnerhöfe,
Vollhöfen, Heckbauer,
Drahtgedächte
für Geflügelzucht.
Pavillons, Spaliere
und Sommer-Lauben.
Wildzäune, Garten-
Beet- u. Parkeneinfassung.
Grab-, Balkon-
Dach- u. Treppengeländ.
Thorwege, Keller-
und Thürigitter
eisn.-h. gepreßt und versiert
in Draht
und Schmiedeeisen.
Schnelle Bedienung.
Preise billigst.

Neu! **Wegereisteine** zum reinigen von
Koch- und Weiskäse.

Wir offerieren hiermit unsere Fabricate von
Briquettes u. Nasspresssteinen
und halten sie bei Bedarf bestens empfohlen.
Nach der Analyse des berechneten Handels-Chemikers Dr. Teuchert
hier und anderweitig gemachten Erfahrungen in den größten industriellen
Etablissements hier, hat unsere Kohle eine **höhere Heizkraft** als beste
böhmische Strohkohle und ist im Preise bedeutend billiger.
Befellungen werden angenommen in unserem Comptoir gr. Märker-
straße 21, bei Herrn Wittig, Hermannstr. 4 p., ferner Neubürgerstr. 1,
und Weichstraße 4.

**Hallescher Verein für Kohlenbergbau und
Briquettesfabrikation Actiengesellschaft.**
Für richtiges Gewicht wird Garantie geleistet,
worauf wir ganz besonders aufmerksan machen

Woldemar Thoss, Landsberg,
vermittelt Bankgeschäfte zu den constantesten Bedingungen.
3/4 und 4/5% Credit. Confolis, sowie Eisenbahn-Prioritäten sind zu sicherer
Capitalanlage stets hier. [14891]



Wilh. Heckert, Halle a/S.,
gr. Ulrichstraße 60. [14126]
Küchen- u. Wirthschafts-Einrichtungen
von den einfachsten bis zu den reichhaltigsten Zusammenstellungen
Nach Eintreffen unserer diesjährigen direkten Bezüge ist unser Lager von
besten Blauen Englischen Dachschiefeln,
aus dem Palmerston Bruche zu Port Madoc,
besten Rothen Englischen Dachschiefeln und
besten Lehestener blauen Schablonen-Dachschiefeln
in allen gangbaren Dimensionen wieder ergänzt und wir halten es zu den
billigsten Preisen zu Eindrückungen empfohlen. [15209]
Klinkhardt & Schreiber in Halle a/S.

Gelegenheitsgeschenke.
Makartbouquettes
in reisenben und nur
stulollt Ausfuhrungen
von 30 a. an.
Rechtens
Bouquettes
mit feinsten künstl. Blumen von 60 a. an
M. Peiser's Blumenfabrik
aus Berlin. [15152]
Halle a/S., Leipzigerstr. 43.
Chemische Wasch-Anstalt
M. Geyer, Geißh. 35
empfiehlt sich zum Reinigen von
Herren- u. Damengarderobe.
Schnelle Bedienung. Gute Aus-
fuhrung. Ringelnele Breite. Feinere
Wascherei: Woll-, Wollwolle,
Geißh. 2. für Gleichzeitigen
Derr H. Düssel, Burgstraße 17.
[14291]

Gedenktage aus der Welt- und Votalgeschichte.
25. September.
1498 Columbus tritt seine zweite Reise nach Amerika an.
1744 Friedrich Wilhelm II, König von Preußen, geboren.
1797 Gaetano Donizetti, ital. Komponist, zu Bergamo ge-
boren.
1849 Johann Strauß, der Kaiserhörnig, gestorben.
1862 Rikf Bismard wird Minister.
1870 Einziehung von Verun.
1876 Ernst von Dandel, Erbauer des Hermanns-Denkmal, ge-
storben.
1813 Die vorübergehend weisfällischen Landesheile, darunter

auch Halle, huldigen Friedrich Wilhelm III wieder zu
König von Preußen, geboren die Deputierten Melkin,
Reigel, Schwaigle, Düfer.
1870 Erweiterung der neu hergestellten Synagoge zu Halle.
26. September.
1759 Graf York von Wartenburg, preussischer Feldmarschall,
geboren.
1873 Roderic Benediz, Schriftsteller, gestorben.
1878 Louise Mühlbach, Schriftstellerin, gestorben.
1874 Erbeben in Bulparatio, Santago etc.
1859 Gestorben zu Halle J. A. Krieger, Prediger an der

Domkirche, geboren 7. November 1779 zu Güntherberge,
seit 18 7 in seiner Hallischen Stellung; war ein seiner
Zeit hochgeachteter Schriftsteller.
1871 Zu Halle bildet sich der „Wohnungsverein“.
Aus aller Welt.
- Mehrere Diebstähle scheinen an Eisenbahnstellen dieser
Tage gleichzeitg verübt zu sein. Dem „Kottb. Anz.“ zufolge ist
in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Schwibbus die
Stationskasse mit 6000 Mk. geblieben; moreover, die Diebe sind
bisher nicht ermittelt. - In derselben Nacht wurde, wie die
„N. N. Z.“ meldet, in Laub die Eisenbahnkassette mit Be-
trage von 5000 Mk. rammt dem Diebstahl geblieben. Den

Der und Marine.

Deutschland. Das neue Marinegesetz bei den Manövern. Ueber die Wirksamkeit des neuen deutschen...

seits war auch an die Marine ein gleicher Befehl ergangen und auf der Höhe von Sewastopol erliegen plötzlich zwei...

Halle, den 24. September.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.) Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung...

widmung und praktischen Förderung des hallischen Handwerkerstandes das Beste beizutragen. Mit dem Wunsche, daß der...

— Für unsere Geschäftsleute wird es von ganz besonderem Interesse sein, zu erfahren, daß die taufmännische...

— Die Götter an Abend waren mehrere Kinder auf einem Akterbühne der...

— Ballettinen in Russland. Früher Dell' Era wurde am 17. d. M. in Petersburg erwartet. Sie wird dort ohne Zweifel...

„Er ist derselbe, denn ich in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag sah,“ erwiderte der Wärter mit überzeugender Sicherheit, „ich sagte Ihnen ja, er habe einen schwarzen Bart gehabt. Sie wollten es nicht glauben.“

herausfordern anblitzte. „Vielleicht war er so unvorsichtig, auf der Reize das Geld zu zeigen —“ „Erlauben Sie, ich glaube nicht, daß er in der Lage war, es zeigen zu können,“ unterbrach der Inspektor ihn. „Wo waren Sie in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag?“ „Ich?“ fragte Ferdinand sichbar bestürzt. „Hier in der Stadt, wo soll ich anders gewesen sein?“ „Sie erlauben wohl, daß ich den Kassendienter hierher beschicken lasse und einige Fragen an ihn richten?“ wandte Hartleben sich zum dem Bankier, der seiner Verwirrung noch nicht gedenken konnte. „Der Kassendienter wird Ihnen nichts berichten können,“ sagte Ferdinand, „wir hier sind überaus, daß Herr Schlegel am Sonnabend Abend mit dem Gelde die Flucht ergriffen,“ weiter ist uns nichts bekannt. Ich werde aber den Mann rufen, denn Sie selbst sich überzeugen können.“ „Bitte, bleiben Sie hier,“ erwiderte Hartleben, der sich schon auf dem Gang zur Tür befand, solche Gespräche pflege ich verlässlich abzumachen. „Das Verfahren dieses Herrn Inspektors ist sehr seltsam,“ wandte Scharter sich zu dem Polizeibeamten, als Hartleben das Kabinett verlassen hatte, „der Herr vermußt doch nicht etwa —“ „Gedulden Sie sich nur noch einige Minuten,“ unterbrach der Beamte ihn bittend, „er hat die Untersuchung geführt, ich darf ihm nun nicht vorgehen.“ Der Inspektor kehrte bald mit dem Kassendienter zurück, der eben o verwirrt war sein Chef war. „Sie erinnern sich der beiden Banknotenprotokolle, die Herr Schlegel am Sonnabend Abend in den Kassenschrank legte?“ fragte Hartleben. „Nun natürlich!“ antwortete Gottlieb. „Können Sie mit Sicherheit behaupten, daß das Geld noch im Schrank lag, als die beiden Kassierer diesen aufschloßen?“ „Ich glaube darauf schwören zu können.“ „War am Sonntag Jemand im Kassenzimmer?“ „So viel ich weiß, nein.“ „Wer betrat es am Montag Morgen zuerst?“ „Ich.“ „Dann kam Herr Kreder, nicht wahr?“ „Jawohl,“ nicht Gottlieb, „dann kam Herr Kreder und fragte über Kopfweh.“ „Das war nicht am Montag Morgen,“ sondern an einem andern Tage,“ sagte Ferdinand barsch. „Es war am Montag Morgen,“ erwiderte Gottlieb zuversichtlich. „Sie hatten am Abend vorher, wie Sie selbst behaupteten, etwas stark geknöpft, ich mußte Ihnen aus der Apotheke ein Brausepulver holen.“ „Wie lange dauerte das?“ fragte der Inspektor. „Eine halbe Stunde vielleicht.“ „Und während dieser Zeit war Herr Kreder im Kassenzimmer allein?“ „Jawohl,“ nicht Gottlieb. „Was sollen diese Fragen?“ fuhr Ferdinand jormig an. „Wir dürfen Sie überhaupt wegen hier in dieser Welt ausjutreten?“ Der Inspektor stand schon wieder an der Thüre, er öffnete sie und rief einige Worte in den Korridor hinaus, gleich darauf trat ein Mann in der Uniform eines Bahnwärters ein. „Erlernen Sie diesen Herrn?“ fragte Hartleben, auf Kreder deutend.

„Er ist derselbe, denn ich in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag sah,“ erwiderte der Wärter mit überzeugender Sicherheit, „ich sagte Ihnen ja, er habe einen schwarzen Bart gehabt. Sie wollten es nicht glauben.“ „Bin ich denn verrückt, oder kommt diese ganze Wunde aus dem Tollhause?“ rief Ferdinand wütend. „Ich kenne diesen Menschen nicht; wie kann er mich in jener Nacht gesehen haben.“ „Spielen Sie kein Komödie, es wäre nutzlos,“ sagte der Inspektor, „haben ihn am Mühlenteich in Steinmüllern erwischt, ihm den Schlüssel zum Kassenschrank geraubt und dann die Leiche in den Teich geworfen. Sie am Montagmorgen den Schrank geöffnet und das Geld herausgenommen, behäufte werden wir die Beweise wohl bei der Hausdurchsuchung in Ihrer Wohnung finden.“ „Ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes,“ sagte der Polizeibeamte hinan. „Beweißen Sie jeden Mann, ein Wagen steht vor der Thüre; was Sie auf die Anklage zu erwidern haben, mögen Sie dem Untersuchungsrichter sagen.“ „In maßloser Wuth stand Ferdinand Kreder vor dem Inspektor seine Fäuste ballten sich, ein dumpfes Stöhnen entrang sich seiner Brust. „Er hatte das Spiel verloren, er lag in dem ersten, entschlossenen Willen seiner Gegner, daß kein Leugnen, keine List ihn retten konnte, daß jeder Widerstand nutzlos war. „Das sollen Sie mir hüßen!“ In die Ecke. „Sie haben die Gewalt, ich muß mich fügen, aber ich werde Genugthuung verlangen für diese Schmach, Entschädigung für alle Verluste, die mir daraus erwachsen.“ „Sie sollen Weisheit haben, wenn Sie beweisen können, daß Sie schuldig sind,“ erwiderte Hartleben ruhig, „machen Sie jetzt keine Umstände weiter, wir müssen unsere Pflicht erfüllen.“ „Darum erhalte auch ich,“ sagte der Bankier, der sich jetzt von seinem Entsetzen erholt hatte. „Wenn Sie schuldig sind, können Sie sofort in Ihre Stellung hierher zurückkehren, aber ich verlange jetzt, daß Sie alles vermeiden, was Aufsehen erregen könnte, diese Rückfahrt für Sie mir schuldig.“ Ferdinand Kreder fuhr mit den Händen durch seine Haare, sein fieberglühendes Blick ruhte einige Sekunden lang auf der Thüre; es schien, als ob er einen Fluchtversuch machen wollte. „Es ist ja Alles Unsinn,“ sagte er besser. „Was kann man nur mir solche Anklage ins Gesicht schmeißen! Ich werde mich fügen, weil ich muß, aber —“ „Er brach ab, mit einem raschen Sprung war er an der Thüre, die er hastig öffnete, sein Blick fiel auf die Helme einiger Polizeibeamten, auch auf diesem Bege gab es keine Rettung für ihn. Der Inspektor begleitete ihn ins Kassenzimmer, Ferdinand gab die Schlüssel ab und zog den Palcoat an. „Genau denselben Rock und denselben Hut trug er in jener Nacht,“ sagte der Bahnwärter, als Kreder drang an ihm vorbeizufür; gleich darauf rollte der Wagen von dannen, der den Gefangenen in Untersuchungshaft brachte.

